

18. Wahlperiode

**Schriftliche Anfrage**

**des Abgeordneten Georg Kössler (GRÜNE)**

vom 31. Juli 2019 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 06. August 2019)

zum Thema:

**Heiße Sommer und ihre Folgen für die Gesundheit**

und **Antwort** vom 20. August 2019 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 23. Aug. 2019)

Herrn Abgeordneten Georg Kössler (Grüne)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

## **A n t w o r t**

**auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/20431**

**vom 31. Juli 2019**

**über Heiße Sommer und ihre Folgen für die Gesundheit**

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Welche gesundheitlichen Risiken sieht der Senat in der Zunahme von Hitzeereignissen und für welche Bevölkerungsgruppen?
4. Teilt der Senat die Einschätzung, dass zunehmende Hitzeereignisse zu einer Gesundheitsgefahr für Berlinerinnen und Berliner werden?

Zu 1. und 4.:

Hitze belastet den Körper. Flüssigkeitsmangel, eine Verschlimmerung bestehender Krankheiten, Hitzekrämpfe und ein Hitzschlag können die Folge sein. Warnzeichen des Körpers wie Kreislaufbeschwerden, Muskelkrämpfe, Bauchkrämpfe, Erschöpfungs- oder Schwächegefühl, ein ungewohntes Unruhegefühl müssen ernst genommen werden.

Hitze kann ein gesundheitliches Risiko insbesondere für bestimmte Bevölkerungsgruppen darstellen. Verschiedene Faktoren wie Alter, individueller Lebensstil, oder auch die geografische Lage beeinflussen die Anfälligkeit einer Person gegenüber Hitzestress. Ein erhöhtes Risiko besteht, insbesondere für Säuglinge und kleine Kinder, Personen mit Vorerkrankungen, besonders bei Herzkrankheiten oder Bluthochdruck, und vor allem für ältere und/oder pflegebedürftige Menschen.

2. Welche Maßnahmen ergreift der Senat, um ältere Menschen vor Hitze zu schützen?

Zu 2.:

Der Senat veröffentlichte schon in den Vorjahren Hinweise zum Thema „Was tun bei Hitze? Hinweise für Seniorinnen und Senioren“ mit Tipps zum Schutz vor Hitze und Hinweisen, insbesondere für Pflegeheime. Das Berliner Energie- und Klimaprogramm 2030 für den Umsetzungszeitraum 2017 bis 2021 weist verschiedene Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel aus, die insbesondere für ältere und pflegebedürftige Menschen rele-

vant sind. Diese Maßnahmen beziehen sich unter anderem auf mögliche Hitzeereignisse und deren Folgen.

3. Lässt sich bereits jetzt eine Zunahme der Todesfälle in Hitzemonaten beobachten? Bitte dazu die Sterblichkeit für Berlin für die Sommermonate der letzten 10 Jahre darstellen, aufgeschlüsselt nach Jahr und Monat.

Zu 3.:

Das Robert-Koch-Institut (RKI) hat im Epidemiologischen Bulletin vom 6. Juni 2019 (Nr. 23) folgende Aussage für Sterbefälle in Berlin getroffen, die durch Hitze verursacht wurden: „Unsere Analyse zeigt, dass in Berlin die Hitzewellen der Jahre 2006, 2015 und 2018 zu einer erhöhten Anzahl von Sterbefällen (etwa 390, 310 und 490) geführt hat.“ (RKI 2019: 199).

Die aktuellsten vom Statistischen Landesamt zur Verfügung gestellten Daten zur Sterblichkeit nach Monaten stammen aus dem Jahr 2017. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zeitreihe von 2007 bis 2017 jeweils bezogen auf 1.000 Einwohner.

Gestorbene in Berlin je 1.000 Einwohner 2007 bis 2017 nach Monaten

Monat	Jahr										
	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007
Januar	11,7	10,3	10,7	9,1	10,8	10,1	9,6	9,9	11,6	10,5	9,2
Februar	11,9	10,6	11,7	10,2	11,4	11,0	9,6	10,0	10,6	9,7	9,5
März	10,0	10,6	10,7	9,7	10,7	10,0	9,7	9,6	9,5	9,7	10,0
April	9,3	9,6	10,1	9,5	10,2	9,7	8,9	9,0	9,2	9,5	9,6
Mai	9,2	8,9	9,2	8,8	9,0	9,7	9,0	9,1	8,5	9,1	8,4
Juni	8,6	8,8	9,3	9,0	9,4	8,9	8,2	9,1	8,2	8,8	8,8
Juli	8,3	8,6	9,6	9,5	9,0	9,1	8,3	10,4	8,2	8,5	8,7
August	8,5	8,7	9,6	8,8	9,1	8,6	8,2	8,7	8,2	8,8	8,5
September	8,9	8,9	8,9	9,0	8,9	9,1	8,6	9,1	8,4	8,6	8,5
Oktober	9,4	9,5	9,5	9,1	9,1	9,6	9,2	8,9	9,1	8,9	8,8
November	9,0	9,8	9,5	9,5	9,0	9,7	9,3	8,8	9,5	9,4	9,3
Dezember	9,7	10,3	9,4	10,6	9,6	9,8	9,6	9,7	9,8	10,0	9,7
Gesamt	9,6	9,6	9,8	9,4	9,6	9,6	9,0	9,4	9,2	9,3	9,1

Quelle: AfS Berlin-Brandenburg / Statistische Berichte A II 1 - j

Berlin, den 20. August 2019

In Vertretung

Martin Matz

Senatsverwaltung für Gesundheit,  
Pflege und Gleichstellung